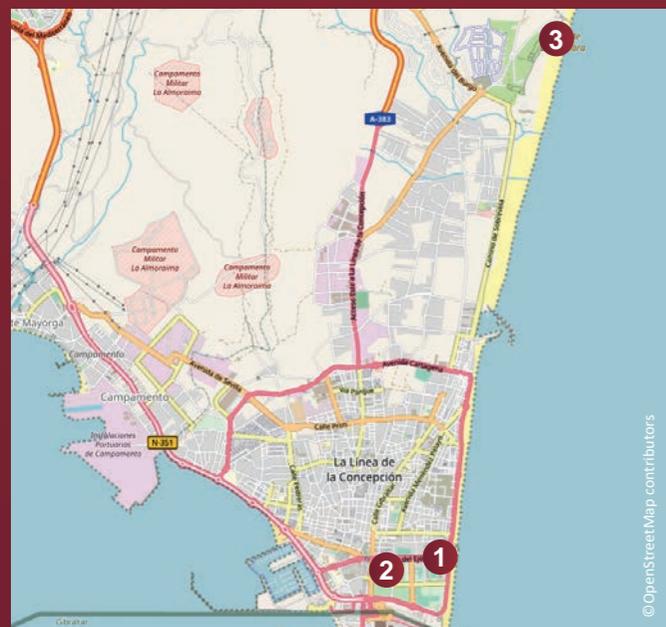


Festungserbe La Línea de la Concepción



Verteidigungs-
linien

in der Festungslandschaft der Provinz Cádiz



© OpenStreetMap contributors

Veranstaltungen

Entdecken Sie die vielfältige Erlebniswelt in La Línea de la Concepción

Osterumzug

Sakrale Kunst geht auf traditionellste Weise auf die Straße

La Línea Festival

10 Tage Party pur mit Musik, Tanz und farbenfrohen Kleidern, umrahmt von spanischer Tradition und Rummelplatzattraktionen für jedermann

Gibraltar Linie

Themenevent zum 18. Jahrhundert: Markt, Modenschauen, Konzerte, historische Nachstellungen, Konferenzen und vieles mehr

Flamenco Weihnacht

farbenfrohe Aktivitäten, Konzerte, Weihnachtsmarkt, Flamenco-Konzerte, Paraden und kulinarische Highlights

La Línea de la Concepción erleben

- Tourist-Zentrum
- Isthmus Museum, Flamenco Museum
- Park „Reina Sofia“ („Königin Sofia“)
- Santuario de la Inmaculada Concepción
- Stierkampfarena und Stierkampfmuseum
- Kunstmuseen „José Cruz Herrera“ und „Manuel Alés“
- 14 km Strand

FORTE CULTURA® Kontakt in La Línea de la Concepción



Ayuntamiento
de La Línea

Delegación Municipal de Turismo
Avda. Príncipe der Asturias, s/nº
11300 La Línea de la Concepción

Tel.: +34 670 330 434
turismo@lalineia.es
www.turismocampodegibraltar.com

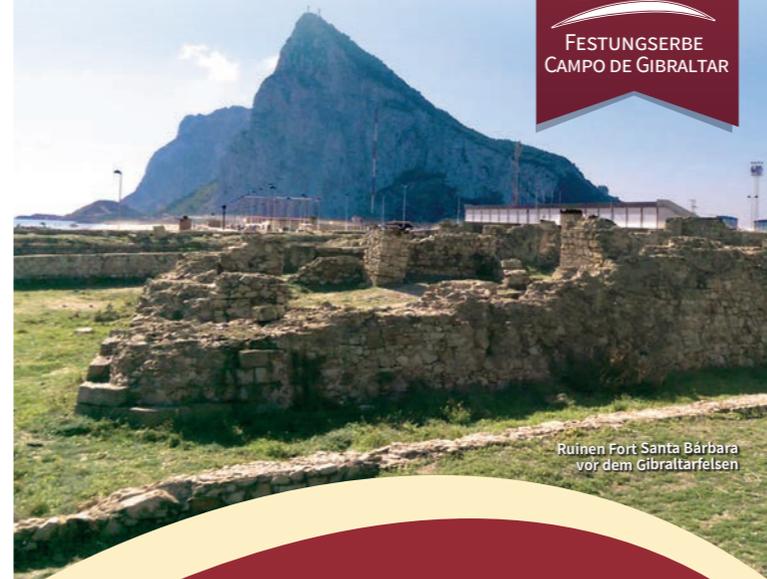
Redaktion und Layout:

Europäisches Festungstourismus und Festungsmarketing Netzwerk e.V.
office@forts-2-market.net www.forts-2-market.net

Copyrights: La Línea de la Concepción, ECCOFORT e.V.



EUROPÄISCHE KULTURROUTE FESTUNGSMONUMENTE



Ruinen Fort Santa Bárbara
vor dem Gibraltarfelsen



Ayuntamiento
de La Línea

La Línea de la Concepción

Festungserbe aus 3 Jahrhunderten



Station
der Europäischen Kulturroute
Festungsmomente

- FORTE CULTURA -

www.forte-cultura.eu



Mitglied



Europäische Kulturroute Festungsmomente

Europa verfügt über eine reiche und vielfältige Festungsarchitektur. Diese faszinierende „architectura militaris“ repräsentiert die europäische Geschichte verschiedener Epochen. Festungsstädte und Zitadellen, befestigte Burgen und Schlösser, befestigte Sakralbauten, Großfestungssysteme und Verteidigungslinien erzählen von europäischer Geschichte, von Reichen und Dynastien.

Heute sind es Monumente voller Leben, die von Touristen friedlich erobert werden. Festungen sind Kultur- und Tourismuszentren und bieten reizvolle Kulissen für eine Vielzahl von Erlebnisangeboten.

Die Europäische Kulturroute **FORTE CULTURA®** entführt Sie zu Kulturveranstaltungen wie Klassikkonzerten auf der Salzburg (AT), Rock-Pop-Jazz Festivals in der Zitadelle Mainz (DE), Märchentagen oder Kanonendonner auf der Elbe-Festung Königstein (Sachsen, DE). Besuchen Sie moderne Museen mit interaktiven Ausstellungen und Multimediashows in den Festungen Norditaliens und erleben Sie historische Schlachten in Polen. Fiebern Sie mit, wenn Mountainbiker, Langläufer, Skater, Ruderer oder Kletterer in Frankreichs Festungen Wettkämpfe austragen.

Erfahren Sie die Geschichte des Ersten und Zweiten Weltkrieges an authentischen Standorten oder entdecken Sie verborgene Geheimnisse in den Befestigungsbauten des Kalten Krieges.

FORTE CULTURA® Reiseempfehlungen für den Kulturtourismus umfassen Besichtigungstouren, Studientouren, Exkursionen oder Eventreisen. Aktivtouristische Routen führen mit Radtouren, Wandertouren oder Bootstouren zu europäischen Festungsmomenten.

Genießen Sie großartige Erlebnisangebote entlang der europäischen Kulturroute **FORTE CULTURA®**.

www.forte-cultura.eu



Festungserbe aus 3 Jahrhunderten im Schatten des Gibraltarfelsens

Zuerst kam die Festung, dann die Stadt

Ab 1730 befestigte sich Spanien an der Nordgrenze der Halbinsel von Gibraltar, nachdem es zuvor vergeblich versucht hatte, den von England 1704 in Besitz genommenen Felsen von Gibraltar zurückzuerobern. Unter enormem Aufwand entstand eine Verteidigungslinie von Küste zu Küste mit 2 Forts, 5 Bastionen und Batterien – die Línea de Contravalación de Gibraltar.

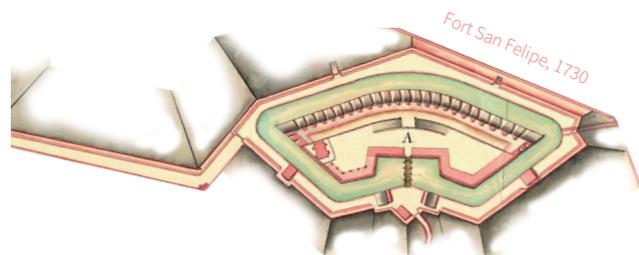


Die Stadt La Línea war zuerst nur eine kleine Siedlung Gewerbetreibender und wurde offiziell erst 1870 an dieser Stelle gegründet. Das Stadtrecht verlieh König Alfonso XIII. im Jahr 1913.

Zwischen 1940 und 1944 wurde die Landenge erneut gegen die britische Kronkolonie Gibraltar befestigt. Diesmal mit verbunkerten Artilleriestellungen, Maschinengewehrnestern, Wachtürmen, Vermittlungszentralen und Kommandoposten, die teilweise auf den Resten der Festungslinie des 18. Jahrhunderts errichtet wurden. Diese Bunker waren Bestandteil eines weitaus größeren Verteidigungsriegels

mit insgesamt 498 Bauwerken, der sich entlang der Küsten von Conil de la Frontera am Atlantik bis hin zur Mündung des Flusses Guadiaro ins Mittelmeer erstreckte.

Die außerordentliche Geschichte der Region lässt sich heute in der modernen Grenz- und Küstenstadt gut nachvollziehen und erlangt aus aktuellem Anlass wieder große Bedeutung.



La Línea de la Concepción - Verteidigungsbollwerke gegen Gibraltar



Anti-Invasionslinie / Línea de Contravalación



Im 18. Jahrhundert entwarf Isidro, Sohn von Jorge Prospero de Verboom, die Verteidigungslinie, um den Isthmus von Gibraltar vor dem Eindringen britischer Streitkräfte zu schützen. Dabei folgte er dem Modell, das sein Vater in fast allen Forts entlang der Bucht von Algeciras projektiert hatte.

Die Anlage bestand aus zwei Forts, San Felipe und Santa Barbara, die einen Verteidigungswall flankierten, in dem fünf Bastionen in gleichem Abstand angeordnet waren: San Carlos, San Fernando, San Jose, Santa Mariana und San Benito. Jede Bastion konnte mit Kanonen bestückt werden und bot Platz für 25 Männer.

Das breit angelegte Fort San Felipe besaß 28 Geschützpositionen und ermöglichte ein weites Schussfeld über die Bucht und in die Stadt Gibraltar. Das Fort verfügte zudem über mehrere Kasematten, zwei Bastionen und eine Vorhangfassade auf der Rückseite, weiterhin einen Wassergraben, der vom Meer aus geflutet werden konnte.

Das Fort Santa Bárbara wurde fünfeckig angelegt und wie eine Pfeilspitze gegen Gibraltar ausgerichtet. Es besaß 24 Geschützpositionen, einen trockenen Graben, einen gedeckten Weg, ein Glacis, vier bombenfeste Kasematten sowie eine Seemauer gegen die Brandung. Das Fort war mit 12 eisernen 15-Pfündern und einem 13“ Messingmörser bestückt, die Friedensbesatzung bestand aus 50 Mann plus Hauptmann.

Die 1730 erbaute und bis 1779 aktive Festungslinie war gleichzeitig der Grundstein der künftigen Stadt La Línea, der sie auch ihren Namen gab. Die Verteidigungsanlagen wurden während des anglo-spanischen Bündnisses 1810 weitgehend zerstört, um zu verhindern, dass sie von napoleonischen Truppen eingenommen und gegen Spanien oder die Festung Gibraltar eingesetzt würde.

Heute finden sich noch einige gut nachvollziehbare Überbleibsel der Verteidigungslinie in La Línea, z.B. am Fort Santa Bárbara.



Die Bunker des Isthmus



1940 bis 1944 wurde unter dem Franco-Regime zum Schutz der spanischen Südküste und als Grenzsicherung zum britischen Gibraltar ein gewaltiges Bunkersystem errichtet. Stark geprägt durch den deutschen Westwall, bestand das Verteidigungssystem aus **498 Einzelwerken**, die auf einem breiten Streifen zwischen Conil am Atlantik und der Mündung des Guadiaro-Flusses ins Mittelmeer verteilt waren und von denen sich etwa 150 Werke in der Gemeinde La Línea befanden.

Das Verteidigungssystem gliederte sich in drei Bereiche. Die erste Zone war eine Vorverteidigungszone, bestehend aus zwei Panzerabwehrsperrlinien die parallel verliefen und nur von der Straße zur Kolonie Gibraltar unterbrochen wurden. Diese Zone existiert heute nicht mehr.

Der zweite Verteidigungssektor, bestehend aus Maschinengewehrnestern mit je drei Kuppeln, wehrte Infanterieangriffe ab und schützte Artilleriestellungen in der Nähe.

Der dritte Sektor bestand überwiegend aus gepanzerten Stellungen für die Feldartillerie, mit einigen Panzerabwehrstellungen im Zentrum.

Obwohl der Hauptzweck des Verteidigungssystems eher defensiv war, gab es mit dem „Unternehmen Felix“ einen Plan der Deutschen, es gegen Gibraltar einzusetzen. Damit sollte die strategisch wichtige Position zur Kontrolle des Mittelmeerzugangs gesichert werden. Die Landung der Alliierten in der Normandie vereitelt schließlich diese Bestrebungen.



Wachtürme

In La Línea de la Concepción befindet sich ein gut erhaltener Wachturm aus dem 16. Jahrhundert. Der Torre Nueva ist einer von 44 Türmen, die ein langgestrecktes Verteidigungssystem an der Küste zwischen Guadiaro und der portugiesischen Grenze bildeten. Errichtet unter Philipp II. bestand seine Hauptaufgabe darin, nach Berber-Piraten und anderen Feinden Ausschau zu halten und mit Feuer oder Rauchsignalen benachbarte Türme vor Angriffen zu warnen.

Besetzt waren die Türme mit jeweils 4 Soldaten und einem Korporal, die mit weiteren Gardekorps der Infanterie oder Kavallerie vernetzt waren.

Der Turm hat einen kreisförmigen Grundriss mit einem Durchmesser von 7,25 Metern. Die Höhe des Mauerwerks beträgt 12 Meter. Der Eingang zum Innenraum mit einem Durchmesser von 4,40m befindet sich in 3,70 Meter Höhe. Vom Innenraum gelangte man über eine in die Außenwand integrierte Wendeltreppe auf das Dach, welches mit einer gut einen Meter hohen Brüstung versehen war.